

### Drittes Kapitel.

## Aarons und seines Großvaters Wege gehen auseinander.

Siehe, ich lege Euch vor den Weg zum Leben  
und den Weg zum Tode.

Jer. 21, 8.

„Was ein Hafen werden will, krümmt sich beizeiten,“ — dies zeigte sich bei Aaron aufs deutlichste. Seit er den kleinen Kramhandel angefangen, sann er unausgesetzt nach, denselben zu vergrößern und machte im Geiste Spekulationen auf Spekulationen, von denen sich freilich so ziemlich alle als unausführbar erwiesen, weil ihm die Hauptsache, der nervus rerum, fehlte.

Nachdem er wiederum eines Nachts über sein Lieblings-  
thema nachgesonnen, theilte er am nächsten Morgen das  
Ergebnis seiner Beratschlagung dem Großvater mit, welches  
dahin ging, daß er eine größere Geschäftsreise anzutreten  
beabsichtigte.

„Die Bewohner der Ortschaften, welche ich bisher auf-  
gesucht,“ äußerte er, „haben wenig Bedürfnisse und sie  
kaufen mir, insolge ihres dummen Aberglaubens, nur im  
Falle der Not ab. Wenn ich mich aber weiter hinaus wage,  
Dörfern und Landsstädtchen zu, in denen ich unbekannt bin,  
wird es sicher eher glücken, ein kleines Stammkapital zu er-  
übrigen, mit dessen Hilfe ich einzig und allein mein Geschäft  
vergrößern kann. Doch scheint dich mein Vorhaben nicht zu  
interessieren, Großvater,“ unterbrach sich Aaron in seiner  
Rede, „denn du hast die Hand vor den Augen und denkst  
an andre Dinge.“

„Nicht doch, mein Herzenskind,“ sprach der Greis, „ich